

Zürich, 16. Dezember 1981

Liebe Diana

Nun hast Du also mit viel Selbstvertrauen das irdische Leben angetreten. Du bist sehr mutig wie mir scheint, denn es ist eine Zeit, wo die Erwachsenen (das sind jene Sorte Menschen, die immer alles besser wissen wollen) ohne Ausnahme aus der Fassung geraten, annähernd ihren Verstand verlieren (der Verstand ist etwas zum Denken und Ueberlegen; die Erwachsenen bilden sich ein, besonders viel davon zu haben, was Du ihnen aber ja nicht glauben sollst!) und sich gegenseitig die unsinnigsten Dinge schenken (da hast Du gleich ein Beispiel dafür, wie wenig Verstand die Erwachsenen tatsächlich haben). Diese Zeit, in der Du Deine ersten Erfahrungen machst, heisst Weihnachten und soll etwas christliches sein (christlich ist zum persönlich daran glauben, obwohl die Erwachsenen viele Tricks kennen, es anderen einfach so einzutrichtern; pass also gut auf, dass man Dich damit nicht reinlegt!).

Es ist Dir vielleicht schon aufgefallen, dass sich sehr oft zwei Leute in Deiner Nähe herumtreiben. Falls Du bisher noch nicht verstanden hast, was ein Erwachsener ist: hier hast Du zwei gute Beispiele dafür. Wundere Dich nicht zu sehr über die beiden. Sie glauben, dass Du ohne sie nicht zurecht kommst. Reg' Dich nicht auf deswegen. Als Kind (so sagt man den Menschen, wenn sie so sind wie Du) sollte man nicht allzu hart sein mit den Erwachsenen. Man muss sie machen lassen. Es sind ja auch nur Menschen.

Du hast sicher schon bemerkt, dass Deine beiden Erwachsenen irgendwie verschieden sind. Das liegt daran, dass der eine Mensch eine Frau (das ist der mit den langen Haaren) und der andere Mensch ein Mann (das ist der mit den kurzen Haaren) ist. (Es gibt noch andere Unterschiede zwischen



den beiden, aber das ist nicht einfach zu erklären; am besten schaust Du selbst einmal nach.) Die Frau nennt man Mutter (am liebsten haben es die Mütter, wenn man ihnen "Mama" sagt; probier es einmal!). Den Mann nennt man Vater (auch hier solltest Du nicht zu lange warten und dem Mann "Papa" sagen, sonst wird er nämlich ungeduldig).

Nun, mit Mutter und Vater musst Du halt von jetzt an zurechtkommen. Eltern (so sagt man Mutter und Vater, wenn man beide zusammen meint) sind hartnäckige Menschen und fest davon überzeugt, dass sie von den Kindern gebraucht werden. Darum geben sie sich auch alle erdenkliche Mühe, sich selbst zu beweisen, dass es so ist. Da musst Du aufpassen! Lass Dich nicht für dumm verkaufen (dumm ist man, wenn man seinen Verstand nicht gebraucht). Es kommt oft vor, dass sich die Eltern ihre Kinder so zurechtbiegen, wie sie es haben wollen. Das ist nicht gut, vor allem für die Kinder nicht, wie Du Dir sicher vorstellen kannst (vorstellen ist, wenn Du Dir etwas denkst, was Du noch nie in Wirklichkeit gesehen hast). Aber ich kann Dich beruhigen. Ich kenne nämlich die beiden, die mit Dir zusammen sind. Sie werden sich Mühe geben, Dich so leben zu lassen, wie es Dir entspricht und wie Du es für richtig findest und Dich als Mensch ernst nehmen. Du hast also Glück (das ist das Gegenteil von Unglück; ich kann es Dir leider nicht besser erklären) gehabt mit Deinen beiden Erwachsenen.

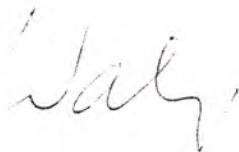
Du wirst Dich wohl allmählich fragen, was für ein komischer Vogel Dir all diese Sachen erzählt, die Du wohl selbst schon längst herausgefunden hast (Vögel sind Lebewesen, die Federn und einen Schnabel haben und fliegen können; denke aber ja nicht, ich sei ein Vogel; ich bin nämlich kein Vogel im eigentlichen Sinn des Wortes, sondern nur in der "übertragenen" Bedeutung; das macht es eben so schwer, die Erwachsenen zu verstehen, weil sie manchmal ihre Wörter auch in einer

anderen Bedeutung gebrauchen als der wirklichen). Damit hast Du gemerkt, dass ich ein Erwachsener bin. Ich kann Dir noch verraten, dass ich ein Mann bin (wie Dein Vater). Damit bist Du wohl noch nicht zufrieden. Du wirst wissen wollen, warum ich mich überhaupt für Dich interessiere (wenn man jemandem einen Brief schreibt, dann interessiert man sich für ihn). Du denkst, ich solle es nicht so spannend machen (spannend ist, wenn man etwas fast nicht mehr erwarten kann). Ich muss Dir gestehen, dass ich um den Brei herum rede (das ist wieder so eine "übertragene" Bedeutung; was ein Brei wirklich ist, brauche ich Dir ja wohl nicht zu sagen), weil ich Dir nicht recht erklären kann, was ein Götti ist. Das bin ich nämlich. Ich bin ein Götti, genauer gesagt: Dein Götti. Aber wenn Du mir einen Namen geben willst, dann sage lieber Walti zu mir, das gefällt mir nämlich besser als Götti.

Wenn Du nicht zufrieden bist und unbedingt wissen willst, was ein Götti ist, dann probier es doch einmal bei Deinen Eltern; die können es Dir vielleicht erklären. Du kannst mir ja dann zurückschreiben und mir erzählen, was sie gesagt haben. Ich bin überhaupt gespannt (das hat mit spannend zu tun), was ich von Dir alles lernen werde.

Nun wünsche ich Dir alles Gute. Hoffentlich sehen wir uns bald einmal.

Dein



P.S.: Uebrigens, grüsse mir Deine Eltern (wer das ist weisst Du ja inzwischen) recht herzlich und richte Ihnen meine besten Weihnachts- und Neujahrsgrüsse aus. (Diese Wünsche gelten natürlich auch für Dich!)